

# Schwetzingen hat einen neuen Kulturtempel

*Die „Alte Wollfabrik“ war einmal ein legendärer Tanzsaal – Jetzt hat die Musik hier endlich wieder ein Zuhause*

**Schwetzingen.** (stek) Zurück zu den Wurzeln, so könnte man die neueste Wendung in der Historie der „Alten Wollfabrik“ bezeichnen. Wird das aus den 20er Jahren des vergangenen Jahrhundert stammende Gebäude doch endlich wieder ein Kulturtempel.

In den goldenen 20er Jahren wurde dieses Gebäude im Herzen der kurfürstlichen Residenz als Tanzsaal für die legendäre Gaststätte „Wilder Mann“ konzipiert. Doch schon bald verlor das Backsteingebäude seinen Amüsierstatus und wurde zu einer Textilfabrik, woraus sich auch der heutige Name „Alte Wollfabrik“ ableitet. Und auch nach der Schließung der Textilfabrik kam niemand auf die Idee, dieses Gebäude wieder seiner eigentlichen Bestimmung zuzuführen.

Über Jahrzehnte diente die ehemalige Textilfabrik als Lagerstätte und Bankenarchiv. Auch Harald Zimmermann, der heutige Besitzer, erwarb die Alte Wollfabrik im Jahr 2002 ursprünglich als Lagerraum. Doch die Idee, hier etwas ganz Neues entstehen zu lassen, und dieses alte Gemäuer wieder zu dem zu machen, was es einmal war, ließ nicht allzu lange auf sich warten. Am Anfang stand eine Kooperation mit dem Theater am Puls. „Und wie sich hier das eine ins andere gefügt hat,

ließ keine Zweifel aufkommen, dass diese Mauern wieder Menschen und nicht Güter beherbergen sollten“, sagte Zimmermann. Drei Jahre, ein hoher siebenstelliger Betrag und die Hilfe der Agentur „pro event“ und den kulinarischen Zauberer Christian Otto brauchte es, damit aus dem doch eher heruntergekommenen Lager, das Veranstaltungshaus „Alte Wollfabrik“ werden konnte.

Und Zimmermann ist sich mit seinen beiden Mitstreitern Jörn Huber, Geschäftsführer von „pro event“ und Otto einig, dass die „Alte Wollfabrik“ annähernd 1001 Möglichkeiten bietet. Von der Kulturveranstaltung, über Tagungen, Kongresse, Seminare und private Festlichkeiten kann auf den 500 Quadratmetern Fläche der „Alten Wollfabrik“ so ziemlich alles verwirklicht werden.

Insgesamt bietet die „Alte Wollfabrik“ ohne Bestuhlung Platz für 500 Personen. Und mit Stühlen passen noch gut 230 Leute rein. Eine Belastungsprobe erster Güte für die Bühne wird die

Eröffnungsveranstaltung am Freitag, 11. April, werden. Mit dem Auftritt der Band „Soulfinger“ müssen 20 Musiker plus Instrumente und Technik auf der Bühne un-

tergebracht werden. „Schon irgendwie die logistische Feuerprobe“, findet Jörn Huber. Am darauf folgenden Samstag, 12. April, übernehmen dann die Chanson-Kabarettisten „Pigor & Eichhorn“ das Zepter auf der Bühne. Weiter geht's am Dienstag, 22. April, mit einer Lesung des Russendisco-Erfinders Wladimir Kammer und am Freitag, 25. April, mit „Telefonierproblematik“ Bodo Bach. Mit dem Abschluss im April, am Samstag, 26. April, versuchen die Wollfabrik-Macher etwas ganz Neues. „Classic Lounge“ nennt sich das Konzept, mit dem die Klassik endlich Einzug in die Clubszene halten soll.



Im edlen Ambiente der „Alten Wollfabrik“ wird künftig wieder Musik gespielt. Im April kommt beispielsweise die Band „Soulfinger“. Foto: vaf

📍 **Info:** Weitere Infos unter [www.alte-wollfabrik.de](http://www.alte-wollfabrik.de).